

Trotz jahrhundertelanger Unterdrückung haben die Bauern der Tschechoslowakei treu ihre Sitten und Gebräuche bewahrt und zeigen sie in einem hochkultivierten Folklore und einer sehr stark entwickelten dörflichen Kunst. Die Trachten sind dafür das glänzendste Zeugnis und zugleich ein hervorragendes Element der nationalen Zivilisation. Modelle und Zeichnung zeugen für sehr alte Formen. Die Töchter kopieren die Modelle ihrer Mütter seit langen Generationen. Der

sicherste Geschmack äußert sich in den schönen Stickereien, in den Inkrustationen der hölzernen Haushaltsgegenstände und in den Verzierungen der kleinen Bauernhäuser.

Die schönen Stickereien rufen die Bewunderung hervor durch die Originalität ihrer Kombinationen und die Farbenharmonie. Sie bilden den lebendigsten Teil dieser erstaunlichen Kunst. Die Vorliebe für lebhaft und frohe Farben findet sich überall, bis zu den hübsch dekorierten Eiern. Die Tschechoslowaken haben einen angeborenen Sinn für Ornament und Farbe. Ihr Handwerk ist eine Kunst und zwar bester Art. Es entzückt durch seine Vornehmheit, seine Abstufungen und seine unendliche Vielgestaltigkeit. Nicht zwei Modelle gleichen sich ganz. Der Autor fügt seiner Kopie stets eine neue eigene Note hinzu. In Mähren, in der Slowakei und im subkarpathischen Rußland hat die völkische Kunst ihre hergebrachte Tradition bewahrt.

Die Slowakei bietet eine unerschöpfliche Sammlung prächtiger Gewänder und origineller Schmuckartikel. In Zentral-europa gibt es nichts Vollständigeres als die unglaubliche Blüte der Gewänder des ethnographischen Museums von Turčiansky Svätý Martin, das glühender Patriotismus bereits unter der fremden Herrschaft gegründet hat.

Die slowakische Frau tut sich hervor in der Verzierung der Bekleidung. Ihre Geschicklichkeit ist bewundernswert. Ihre Arbeiten bewahren den spezifischen Charakter vollständig. Sie läßt sich von Byzanz inspirieren, lehnt sich an die Renaissance und ans Barock an, das dort sehr geschätzt wird, die Stickereien zeigen stilisierte Motive des Sterns, der Lilie, des Vogels, der Pflanzen und Blumen. Der Hahnenkamm, das symbolische Motiv der heidnischen Zeit, wird in der Gegend von Ciemany noch häufig verwandt.

Im Winter, von Allerheiligen bis Mitte April sticken sämtliche Frauen des Dorfes. Sie besticken die Leinwand mit magischen Mosaiken, während Kopfschmuck, Hals- und Brusttücher, Blusenärmel, Schürzen und das „Uvodnice“, das reich mit Gelb und Schwarz verziert ist, und das die Braut am Hochzeitstag um die Schultern legt, mit wundervollen

Spitzen bereichert sind. Die feinsten und kostbarsten Modelle werden in den Badeorten verkauft: in Karlovy-Vary, Mariánské, Lázně, Jachimov usw.

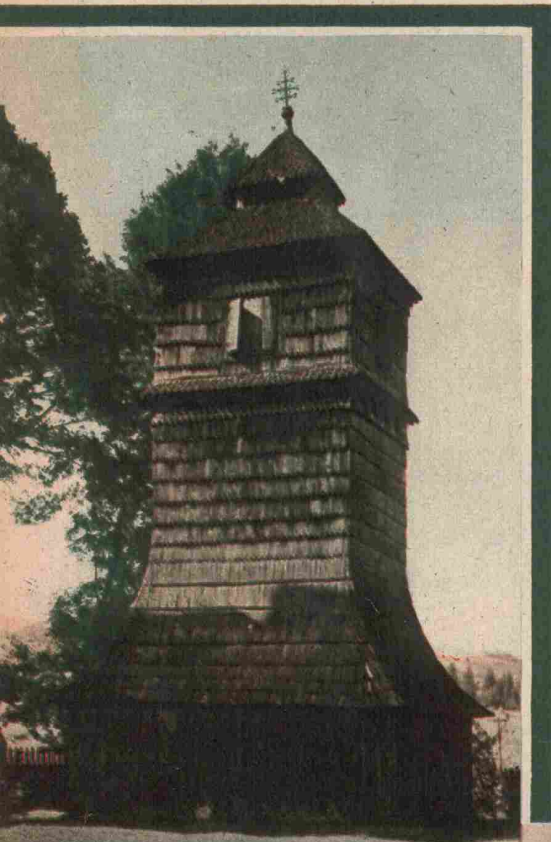
In der Slowakei begreift das männliche Kostüm eine weiße Hose, die in der Regel enganliegt. Das Hemd schließt mit einer breiten Agrafe, und der Gürtel trägt metallene Verzierungen. Die wollenen Handschuhe, die kurzen Jacken und die Schäfermäntel erhalten vielfarbige Motive.

In den reichen und fruchtbaren Ebenen Mährens und der Slowakei bevorzugen die Bauern die langen Pelze und die reich verzierten Kostüme, während in den Gebirgsgegenden von Trenčín, Prievidza, Zvolen usw. vorwiegend warme wollene Kleider oder solche aus Schafsfellen verfertigt werden. Dort tragen die Frauen kurze Röcke und ärmellose Pelze.

Das slowakische Kostüm hat den Sinn seiner naiven ursprünglichen Poesie bewahrt in den tiefen, abgelegenen Tälern von Bosac, Ciemany, Zliechova, in den früheren Bezirken Tensin und Zvolen und in den malerischen Gegenden von Piestany, Trnava, Dětva und Horní Páhor.

In der Slowakei ist die Kunst heilig in den bescheidensten Häusern. Dieses gutmütige Volk besitzt eine unglaubliche künstlerische Begabung. Dessen ganzes Leben und dessen ganzes Fühlen spiegelt sich in der Buntheit seiner schönen Stickereien, seiner Spitzen, Teppiche, Maleien, seiner Keramik, seiner Spielwaren, seiner Nippsachen, seiner Gebrauchsgegenstände, seiner Flechtarbeiten, seiner Holzsulpturen.

Man erzählt, daß im Jahre 1873 nach einer Ausstellung in Wien die slowakischen Stickereien einen solchen Erfolg davontrugen, daß sie von den eleganten Frauen der österreichischen Aristokratie getragen wurden und die Erzherzogin Isabella, die Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand so sehr dafür schwärmte, daß sie zu Bratislava eine Gesellschaft gründete, um für ihre Verbreitung zu sorgen. Diese Initiative kam den Interessen der slowakischen Frauen entgegen, aber ihre Arbeiten kamen unter der falschen Bezeichnung magyarischer Herkunft auf den Markt. Um diesen Irrtum zu zerstören, organisierten die tschechoslowakischen Patrioten im Jahre 1887 eine Ausstellung



FOLKLORE UND DÖRFISCHE KUNST

DIE TSCHECO-SLOWAKEI IST EIN LAN

